

von neuem, in die Einsamkeit zurückzukehren. Allein sie mußte bleiben, bis sie bei der Belagerung von Compiègne, verlassen von allen Kriegsgefährten, in die Hände der Burgunder gerieth (1430).

§. 54. **Johanna's Tod.** Von den Burgundern wurde Johanna zwar nicht strenge behandelt; aber bald forderte sie der Bischof von Beaubais, Peter Cauchon, vor Gericht. Aus Furcht stürzte sie sich von ihrem hohen Gefängnis herab und verwundete sich dabei stark. Man brachte sie nach Rouen in einen großen Turm, wo sie in Ketten von ganz gemeinen Leuten bewacht wurde. Die Engländer, welche sie für eine Zauberin hielten, beschloßen ihren Tod und quälten sie ein halbes Jahr lang täglich durch ein sehr strenges Verhör. Niemand war da, der sich des unglücklichen Mädchens erbarmte. Da Johanna in ihren Aussagen, daß sie von Gott Offenbarungen erhalten habe, standhaft beharrte, drohte man ihr mit dem Feuertode. Sie war schwach genug, auf den Willen ihrer Richter zu erklären, daß ihre Offenbarungen Lügen seien. Dennoch wurde sie zur ewigen Gefängnisstrafe verurtheilt. Das war den Engländern nicht genug. Sie mußte versprechen, nie wieder männliche Kleidung anzuziehen. Man nahm ihr aber die weibliche Kleidung fort und legte ihr statt derselben männliche hin. Als sie diese anzog, eilte der Bischof sogleich in ihr Gefängnis, um sie zur Reue zu zwingen. Da erkannte sie die Jungfrau und bekannte, daß sie neue Offenbarungen gehabt, und daß sie nur aus Schwäche widerrufen habe. Nun sollte sie den Feuertod erleiden. Am 30. Mai 1431 führte man sie auf einem Karren nach dem Martiplatze, wo ein Scheiterhaufen errichtet war. Sie kniete nieder und betete so inbrünstig, daß selbst Engländer zu Thränen gerührt wurden. Dann bestieg sie den Scheiterhaufen und starb eines langsamen und qualvollen Todes. Karl VII. that nicht das Geringste, um das Schicksal der schuldlosen und bewundernswürdigen Jungfrau zu erleichtern. Selbst für ihre Familie sorgte er nicht. Erst nach vielen Jahren wurde die Sache noch einmal untersucht, und da ergab sich, daß Johanna als ein Opfer der Bosheit gefallen war. Man errichtete ihr auf dem Platze, wo sie verbrannt worden, ein großes Denkmal und feierte ihr zu Ehren jährlich ein großes Volksfest. Frankreich aber wurde von den Engländern befreit. Denn Karl VII. schloß sich mit Philipp dem Guten aus, und, obgleich die Engländer noch einige Jahre in Frankreich kämpften, mußten sie doch zuletzt Frieden schließen. Karl VII. blieb König von Frankreich.

VIII. England.

Alfred der Große.

§. 55. **England vor Alfred.** Die ursprünglichen Bewohner Englands waren celtische Völker und hießen Britten. Aus der ältesten Geschichte dieser Britten wissen wir nichts. Die Römer erzählen uns zuerst etwas von ihnen. Diese waren nämlich auch nach England gegangen, hatten es erobert und 300 Jahre unter ihrer Oberherrschaft erhalten. Später vergaßen sie England und überließen die Bewohner ihrem eignen Schicksal. Da entstand aber Krieg zwischen den Britten und den in Schottland wohnenden Picten und Skoten. Viele Britten wanderten aus, andere baten die Sachsen und Angeln, welche in Deutschland an der Nordsee wohnten, um Hilfe. Diese gingen nun nach England hinüber und kämpften tapfer gegen die Skoten. Sie lehrten aber nicht wieder nach Deutschland zurück, sondern blieben in England und besiegten oder vertrieben